Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 31. Freytag, den 16. April 1819.

Berlin, vom 10. April.

Seine Majestät der König haben dem bei dem General-Commando des Garde- und Grenadier-Corps als Adjutant stehenden Major von Wulffen und dem Premier-Lieutenant Grafen von Waldersee dem 1ten des Ersten Garde-Regiments, den Königl. Preußischen St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben den Adjutanten des General-Lieutenants v. Thümen zu Posen, Hauptmann Franz Weller, in den Adelstand zu erheben geruhet.

Se. Majestät, der König haben dem Ober-Amtmann Lucas zu Loslau in Schlesien, das Prädicat als Amtsrath beizulegen geruhet.

Des Königs Majestät haben unterm 6ten d. M. an den unterzeichneten Minister nachstehende allerhöchste Kabinets-Ordre zu erlassen geruhet:

„Auf Veranlassung der durch des Großherzogs zu Sachsen-Weimar, Königliche Hoheit getroffenen Verfügung, die auf der Universität Jena studirenden Ausländer betreffend, habe Ich beschlossen, daß die aus Meinen Staaten in Jena studirenden Jünglinge sofort zurückberufen werden sollen, um ihre Studien auf einer inländischen Universität fortzusetzen. Wer von ihnen dieser Anordnung nicht sofort Folge leistet, soll niemals eine Amts-Anstellung in Meinen Staaten erhalten. Ich beauftrage Sie hierdurch, dies durch die öffentlichen Blätter zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und was sonst erforderlich ist, ungesäumt zu verfügen.“

Berlin, den 6ten April 1819.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

Dem allerhöchsten Befehle zufolge, wird vorstehende allerhöchste Kabinets-Ordre hiedurch zu allgemeiner Kenntniß gebracht. Berlin den 9ten April 1819.

Der Minister der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. Altenstein.

In gestriger Ziehung der dritten 600 Loose und Gewinne, fiel der Hauptgewinn von 50000 Thlr. auf Nr. 2179 bei Matzdorff in Berlin; demnächst ein Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 460. bei Rotzoll in Danzig; 2 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 449. und 625. bei Rotzoll in Danzig und bei Lehmann in Halle. Am Freitag den 16ten April c. früh 7 Uhr nimmt die Ziehung der letzten 700 Loose ihren Anfang. Der Preis der noch nicht gezogenen und noch nicht verkauften Loose ist auf den ursprünglichen Preis von 60 Thlr., in Gemäßheit des §. 10. Litt. b. des Plans dieser Lotterie bestimmt worden, für welchen solche im Haupt-Debis-Comtoir zu erkaufen sind. Berlin, den 9ten April 1819.

Königl. Preuß. General Lotterie-Direktion.

Aus Sachsen, vom 4. April.

Der junge studirende Graf, der den Kaiserl. Rußischen Staatsrath von Stourdza herausgefordert hatte und mit einer Erklärung diese Herausforderung hernach wieder zurücknahm, ist, öffentlichen Nachrichten zufolge, von Jena relegirt worden. Zugleich hat der Großherzog von Weimar die Verfügung erlassen: daß künftig kein Ausländer in Jena studiren dürfe, wenn er nicht zuvor von der Regierung des Landes, in welchem er geboren sei, ein vorzügliches Zeugniß seiner guten Aufführung vorweisen könne.

Baireuth, vom 4. April.

Ueber den jungen Mann, der am 23sten März den Staatsrath von Kotzebue zu Manheim erstochen hat, haben wir folgende zuverläßige Nachricht:

Carl Ludwig Sand stammt aus einer allgemein geachteten Familie zu Wunsiedel, im Ober-Mainkreise des Königreichs Baiern (Baireuth), wo sein Vater, ehemals Preußischer Justizrath, und seine Mutter noch leben, und scheint eine sorgfältige Erziehung genossen zu haben, die vorzüglich seine Mutter geleitet haben mag. In den reiferen Knabenjahren ging er auf das

Gymnasium zu Regensburg, wo er besonders die philosophischen Vorträge Kleins, des gegenwärtigen Professors zu Würzburg, mit vieler Vorliebe studirte. Von hier zog ihn Eschenmeyers Ruf, ob es gleich dem Baierschen Jüngling damals verwehrt war, eine ausländische Hochschule zu besuchen, nach Tübingen, und auch hier lag er mit vielem Eifer den Vorbereitungs-Wissenschaften der Theologie ob, bis auch ihn, wie so viele andere Studirende, die Wiedererneuerung des Kriegs gegen Frankreich zu den Waffen rief. Er diente als Freiwilliger im Baierschen Heere. Der wiedererkämpfte Friede gab ihn den Studien wieder, welche er nun zu Erlangen fortsetzte, und hier war unter allen seinen Lehrern Dr. Kaiser derjenige, der ihn besonders anzog. Während er sich durch Fleiß und anständiges Betragen die Zuneigung seiner Lehrer erwarb, gewann er durch Geselligkeit und Gradsinn die Liebe fast aller derer, die ihn kennen lernten, und seinen vertrauten Freunden flößte er durch seine an Schwärmerei gränzende Begeisterung für Religion und Vaterland Achtung, aber auch damals schon Besorgniß ein; denn es blickte allenthalben nur zu deutlich hervor, daß in ihm das Gemüth eine gewaltige Herrschaft über den Verstand behauptete; und ein harter Streich des Schicksals, der ihn im Sommer 1817 dadurch traf, daß sein Stubengenosse und liebster Freund vor seinen Augen beim Baden ertrank, ohne daß er ihm helfen oder mit ihm sterben konnte, entschied vollends zum Nachtheil des letztern. Fortan war Tiefsinn die Farbe seiner Seele, bis das Wartburgsfest und das rege Leben der Studenten zu Jena, wo er seit dem Herbst 1817 studirte, seinen schwermüthigen Geist wieder erweckte. Seit seinem Abgang von Erlangen nach Jena weiß der Einsender dieses kleinen Abrisses von seinem Leben nichts Zuverlässiges mehr; höchst wahrscheinlich aber ist es, daß der unglückliche Schritt einer seiner nächsten Verwandtinnen, die an seines Bruders Hochzeittage, zu dessen Mitfeier er von Jena nach Wunsiedel gekommen war, in der Rösla ertrank, einen unauslöschlich tiefen Eindruck auf ihn gemacht hat, und nicht ohne Einfluß auf die That geblieben ist, die in diesem Augenblick die Augen so vieler auf ihn zieht.

Ein anderes Blatt enthält ein Schreiben aus Jena über Sand, worin es heißt: Carl Sand war als ein ruhiger, stiller und treuer Mensch, der kühn und kalte Besonnenheit mit glühender Vaterlandsliebe vereinigte, hier allgemein geliebt; seine Ehrlichkeit und strenge Wahrheitsliebe, die sich nicht einmal im Scherze die geringste Lüge erlaubte, war hier zum Sprüchwort geworden: wahr und treu, wie Sand. Er war durchaus kein Schwärmer, und haßte nichts mehr, als allen exaltirten Wortschwall. Er war keusch und rein im höchsten Sinne des Worts, fleckenlos, wie sein Wandel, war auch seine Phantasie. Nie bemerkte man an ihm die geringste Spur einer melancholischen, finstern Stimmung. Es war eben so leicht ihn für, als schwer, ihn gegen einen Menschen einzunehmen; eine gewisse Einseitigkeit jedoch, ein unendlicher Haß gegen alles Schlechte, und tiefe Verachtung gegen die Schlechten machte einen Hauptzug in seinem Karakter aus. — Nie zeigte er einen besondern Haß gegen den Herrn von Kotzebue, dessen Neffen er vielmehr recht herzlich liebte. — Im großen Befreiungskriege hatte er rühmlich für sein Vaterland gefochten, und mehr als Einmal sein Blut für dasselbe vergossen. — Nähere Untersuchung ergab, daß die That lange vorher überlegt war; es wurden hier nämlich Briefe gefunden, (welche die Obrigkeit in Beschlag genommen), die jene Absicht aussprechen. — Ueber seine Thür hatte er mit hebräischen Buchstaben die Worte geschrieben: „Ich werde die Morgenröthe wecken." Seit längerer Zeit schon besuchte er die Anatomie, und betrachtete genau die Lage des Herzens und der edleren Theile, deren Verletzung tödtlich, welches damals aber natürlich noch gar keinen Verdacht erweckte. Selbst gegen seine nächsten Freunde und liebste Bekannten war er beim Abschied so unbefangen wie immer; keine Ahnung an eine so furchtbare That konnte bei ihnen aufkeimen; desto größer daher bei erhaltener Nachricht die Erschütterung und Trauer.

Manheim, vom 31. März.

Eine Stunde vor der fürchterlichen That hatte Kotzebue noch seinen jüngsten Sohn, kaum zwei Monat alt, auf dem Arme, und sagte, sich zu seiner Familie wendend, mit gerührter Stimme: „So alt war ich grade, als mein Vater starb." Auf die Ankunft seines zweiten Sohnes, den er seit vielen Jahren nicht gesehn, freute er sich ausnehmend; in seiner Begleitung wollte er, nun wahrscheinlich Deutschland auf immer verlassend, nach Rußland zurückkehren. Er hatte eben zwei Schauspielerinnen das Geleit gegeben, als mit der Fürstin von Isenburg, welche seine Gattin besuchen wollte, der Mörder ins Haus trat. Kotzebue kam der Fürstin bis auf die Treppe entgegen, führte sie in das Zimmer seiner Gemahlin, von wo er unmittelbar darauf durch den Bedienten abgerufen wurde — um die Seinigen nie wieder zu sehen!

Kotzebues Mörder lebt noch. Allein von Heute an läßt man Niemand mehr zu ihm. Von nichts anderm als Religion sprechend, ist er bei den höchsten Schmerzen sanft und geduldig. Sand versichert: es habe ihm manche Thräne, manchen Seelenkampf gekostet, bis er mit sich im Reinen gewesen, das Vorhaben, Kotzebue zu morden, auszuführen. Allein Kotzebue habe sterben müssen; es habe dies das Gesammt-Interesse Deutschlands oder Teutoniens, wie er sich lieber ausdrückt, erheischt.

Die Rheinischen Blätter geben einen Brief, den, wie sie sagen, ein achtbarer Mann geschrieben hat, und der folgenden Inhalts ist: „Der unglückliche Karl Sand war mir sehr lieb. Er ist der Bruder meines sehr genauen Freundes, des Appellations-Gerichts-Advokaten Sand in A., der früher als Lieutenant in meiner Kompagnie gedient. Auch Karl Sand ist das zweitemal mit uns in Frankreich gewesen. Ich konnte ihn täglich beobachten, und mußte ihn täglich mehr lieben und achten um seiner strengen Tugend, Rechtlichkeit, Sitten und schwärmerischen Wahrheitsliebe willen. Von dieser Seite kennen ihn Alle, in deren Nähe er je gelebt hat. Zugleich war er im höchsten Grade bescheiden, ruhig, besonnen, von allen heftigen Aufwallungen und leidenschaftlichen Ausbrüchen völlig frei, so daß ich seine unglückliche That nur als Folge überspannter Schwärmerei, als eine Art stillen Wahnsinnes ansehen muß.

Vom Main, vom 2. April.

Oeffentliche Blätter bringen jetzt folgende Nachricht von einem Angriff auf Napoleons Leben zu Wien im Jahre 1809 in Erinnerung: „Ein junger Mann, Namens Stabs, siebzehn Jahr alt, der Sohn eines protestantischen Geistlichen in Erfurt, von einnehmender Gestalt und sehr regelmäßigen Zügen, in denen Sanft-

muth und Gutmüthigkeit wohnten, entschloß sich, Deutschlands Befreier zu werden. Er kam täglich in den Pallast zu Schönbrunn, wo Napoleons Hauptquartier war. Eines Tages, als derselbe, von seinen Adjutanten begleitet, aus seinen Gemächern trat, stürzte der Jüngling auf ihn zu und stieß mit einem Dolch nach ihm; die That würde auch gelungen sein, hätte Duroc den Stoß nicht abgewehrt, wobei er sich stark an der Hand verwundete. Napoleon wurde ohnmächtig; der junge Mann ward in ein Zimmer geschleppt; alles im Pallaste drängte sich dorthin, und es erfolgte zwischen Napoleon und dem kühnen Jüngling eine Unterredung, die viele Zeugen hatte. Frage: Wer und was bist du? Antw. Einer, der entschlossen war, sein Vaterland von einem Tyrannen zu befreien. Fr. Du mußt wahnsinnig sein. Antw. Ich bin es weder, noch bin es je gewesen. Fr. Hast du Mitschuldige? Antw. Ueber hundert; wir sind alle entschlossen zu thun, was ich eben verfehlte. (Man untersuchte den jungen Mann, und fand zwei Portraits bei ihm.) Fr. Was sind das für Bildnisse? Antw. Das eine ist das meines Vaters; das andere das meiner Braut. Fr. Elender! hättest du kindliches Gefühl für deine Eltern und liebtest deine Braut, du würdest dich nicht mit einem Meuchelmorde befaßt haben. Antw. Der Wunsch, den Segen meines Vaters und meines Vaterlandes zu erringen, spornte mich zu der That; nie hätte ich die Hand meiner Geliebten ohne das Versprechen erhalten, vom Blute des Tyrannen meines Vaterlandes gefärbt zu ihr zurückzukehren. Fr. Erkläre öffentlich, daß nur Wahnsinn dich zu der schrecklichen That trieb und ich verspreche dir Gnade. Antw. Du kannst dich überzeugen, daß es nicht Wahnsinn war; laß meine Hände entfesseln und gieb mir meinen Dolch zurück; du sollst dann sehen, ob ich besser treffe." Einige Stunden nachher ward der entschlossene Jüngling erschossen; Vater und Braut folgten ihm bald ins bessere Leben nach.

Brüssel, vom 2. April.

Aus dem südlichen Frankreich ist noch ein Artillerie-Regiment nach den nördlichen Festungen beordert worden. In diesem Jahre sollen für die Departements-Legionen 40000 Mann in Frankreich ausgehoben werden.

Eine der Töchter des Preuß. Gesandten Fürsten von Hatzfeld, welche sich, nach unsern Blättern, auf einem Ball durch Tanzen zu sehr erhitzt hatte, ist in der Blüthe ihres Lebens, allgemein bedauert wegen ihrer trefflichen Eigenschaften, mit Tode abgegangen.

Unsere Hofzeitung meldet aus Twello die unerhörte Geschichte, daß daselbst am 14ten Februar von einer 10jährigen Kuh 3 Kälber gekalbt worden!

Paris, vom 30. März.

Heute hatte der Persische Ambassadeur seine feierliche Audienz bei dem Könige, und speisete hernach bei dem Grafen d'Escars an einer Tafel von 110 Couverts, bei welchem sich unter andern 4 Marschälle, General-Majors der Garde und der Fürst von Talleyrand befanden. Als der Ambassadeur vorgestern den Pallast Luxembourg besuchte und die dasigen Statuen und Gemälde in Augenschein nahm, verweilte er besonders bei den Statuen von Kleber und Desaix, deren Ruf auch nach Persien gelangt war.

In dem Gard-Departement sind 10 Maires abgesetzt worden.

* * *

gnets und mehreren Modewaaren vermehrt, und da ich viel dieser Waaren in Commission habe; so bin ich im Stande, sehr billige Preise zu stellen. Auch lasse ich, ausser dem gewöhnlichen Putz, Strohhüthe von Glanz- und gewöhnlichen Stroh in jeder beliebigen Form anfertigen.

Anzeigen.

Ich wohne vom 1sten April oberhalb der Schuhstraße, in dem Hause des Herrn Kaufmann Schimmelmann. Stettin den 3. April 1819. Krüger, Wundarzt.

Mein Comptoir ist von heute an im Hause der Matthiasschen Erben, Beutlerstraße No. 59. Stettin den 13ten April 1819. Heinr. Aug. Schulze.

Todesanzeige.

Am 5ten dieses Monats verlor unser geliebte Vater und Gatte, der Schiffer Michael Friedrich Kohrt, im 40sten Jahre seines Alters und im 10ten unsrer glücklichen Ehe, sein Leben in den Wellen, durch das Umschlagen eines Boots, welches zur Rettung eines andern ausgesandt war, worin er sich nebst noch 2 Personen befand. Worte vermögen den Schmerz nicht zu beschreiben, den seine trostlose Gattin empfindet, die mit 4 unmündigen Kindern an dem Grabe ihres Ernährers weint. Herzliches Mitleiden widmet gewiß jeder, der den Rechtschaffenen und ihre jetzige traurige Lage kennt.

Seine hinterbliebene Wittwe.

Guthsverkauf.

Auf den Antrag des Regierungsraths Schartow, als Curator des Hauptmann von der Ostenschen Creditwesens, soll das zum Letztern gehörige, in Hinterpommern im Pyritzschen Kreise, 1½ Meile von Pyritz und 4 Meilen von Stargard belegene Guth Klorin, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich verkauft werden. Die Bietungstermine sind auf den 15ten July 1819, auf den 18ten October 1819 und auf den 18ten Januar 1820, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Schultz im Königlichen Ober-Landesgerichte hieselbst angesetzt worden. Alle diejenigen, welche dieses Guth zu besitzen geneigt und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden hiermit aufgefordert, sich in den bestimmten Terminen entweder persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, welche mit gehöriger Instruction versehen sind, auf dem Königlichen Ober-Landesgericht einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietendgebliebene, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, den Zuschlag dieses Guths zu gewärtigen. Nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe, welche in der Registratur des Königlichen Ober-Landesgerichts näher eingesehen werden kann, ist gedachtes Guth auf 41512 Rthlr. 11 Gr. 9 Pf. abgeschätzt worden. Stettin den 4ten März 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem Königl. Ober-Landesgerichte in Stettin ist über den Nachlaß des an seinen am 18ten Juny 1815 in der Schlacht bey Wawre erhaltenen Wunden den 22sten Juny desselben Jahres zu Löwen verstorbenen Seconde-Lieutenants im ersten Bataillon des zweyten Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments in der zehnten Brigade des dritten Armee-Corps, Namens Ludwig Hintze, aus Schmarsow bey Anclam gebürtig, wegen anscheinender Unzulänglichkeit desselben, zur Befriedigung der Gläubiger, der erbschaftliche Liquidationsprozeß von uns eröffnet, und ein General-Liquidationstermin auf den 11ten May d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Knövenagel angesetzt worden. Die unbekannten Gläubiger vom Militairstande des Gemeinschuldners werden vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen von den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissarius Böhmer und Geppert vorgeschlagen werden, ihre Forderungen anzumelden, die Urkunden, worauf sich solche gründen, vorzulegen, und sodann fernere Verfügung, bey ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden, was nach der Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von dem Nachlasse des Seconde-Lieutenants Ludwig Hintze übrig bleiben möchte. Stettin den 11ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Ediktal-Citation.

Der Justiz-Commissarius Wachowski der II. zu Königsberg in Preußen, hat bey dem unterzeichneten Ober-Landesgericht, als Curator des über den Nachlaß des Major Anton Adrian Sigismund von Borcke eröffneten, und bey dem Königl. Ober-Landesgericht von Ostpreußen zu Königsberg in Preußen schwebenden Concurses, die Amortisation des angeblich verlohren gegangenen Duplicats des Contracts vom 12ten May 1794, woraus für den Major Anton Adrian Sigismund von Borcke aus der darin enthaltenen Verschreibung des Major Philipp Carl Ludewig von Borcke 3500 Rthlr. Courant auf den im Borckeschen Kreise belegenen Güthern Grünhoff Rubrica III. No. 5, Luggerin No. 4, Batzig No. 5, Ornshagen No. 6, Molstow, Schowantz und Zotzenow No. 5, vi decreti vom 2ten Septbr. 1796 und 11ten October 1805 eingetragen sind, nachgesucht. Es werden daher alle diejenigen, welche an das obgedachte Document als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand oder sonstige Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre Rechte dem hiesigen Ober-Landesgericht binnen drey Monaten, spätestens aber in dem auf den 8ten Junii dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Franck angesetzten Termin, entweder in Person oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Justiz-Commissarius Geppert, Landschafts-Syndicus Calo und Justiz-Commissarius Böhmer vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig nachzuweisen. Bey ihrem Ausbleiben haben sie zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an das gedachte Document, nach vorgängiger Ableistung des Manifestations-Eides, werden präcludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das verlohren gegangene Document mortifirt, und die Major von Borckesche Concursmasse für befugt geachtet werden wird, die Ausfertigung eines neuen Ingrossations-Documents, mit allen den Rechten, welche das verlohren gegangene Document enthalten hat, nachzusuchen. Stettin den 21 Jan. 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Wir haben auf den Antrag der Beneficial-Erben des in Carow am 13ten May 1816 verstorbenen Philip Friedrich von Lockstädt, über dessen Nachlaß, wegen anscheinender Unzulänglichkeit desselben, zur Befriedigung aller Gläubiger, heute den erbschaftlichen Liquidationsprozeß eröffnet und einen General-Liquidationstermin auf den 23sten July dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr, auf dem Ober-Landesgerichte vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Höpner angesetzt. Es werden daher der Pächter Friedrich Lüdtke oder dessen etwanige Erben, wegen der Rubr. III. No 1 auf Carow eingetragenen 200 Rthlr. und das Fräulein Juliane Tugendreich von Weyherr oder deren Erben, wegen der sub No. 6 Rubr. III. auf Carow eingetragenen 775 Rthlr. und die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen von den hiesigen Justiz-Commissarien, der Hoffiscal Zitelmann, der Criminalrath Schmeling und Justiz-Commissarius Böhmer vorgeschlagen werden, ihre Forderungen anzumelden, die Urkunden, worauf sich solche gründen, vorzulegen, sich auch über die eidliche Manifestation wegen des Inventarii zu erklären und sodann fernere Verfügung, bei ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach der Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von dem erwähnten Nachlasse übrig bleiben mögte. Stettin den 22sten März 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Hausverkauf.

Das in der Louisenstraße sub No. 740 belegene, dem Herrn Post-Commissarius Görcke zugehörige Haus, welches zu 8160 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 7420 Rthlr., excl. des auf 160 Rthlr. ausgemittelten Ertragswerths der Wiese, ausgemittelt worden, soll, im Wege der nothwendigen Subhastation, den 26sten April, den 26sten Junii und den 26sten August dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 25sten Januar 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Theilungshalber soll das hieselbst in der Fehrstraße sub No. 350 belegene und zu 1361 Rthlr. 12 Gr. gerichtlich taxirte Wohnhaus der Geschwistere Wegener, zu welchem 3½ Pommersche, 1¼ Magdeburgische Morgen Hauswiesen und 3 Holzkafeln als Pertinenzstücke gehören, in Termino den 21sten Juny d. J. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden daher vorgeladen, sich in diesem Termin des Vormittags um 10 Uhr, in hiesiger Gerichtsstube einzufinden, und hat der Meistbietendbleibende, den gewissen Zuschlag zu erwarten. Die Taxe kann in hiesiger Registratur näher nachgesehen werden. Da vorgedachtes Grundstück noch nicht im Hypothekenbuch eingetragen steht, und die Geschwistere Wegener die Eintragung des Besitztitels auf sich beabsichtigen; so wird ein jeder, der dabei ein Interesse zu haben vermeinet und seine Forderung, die mit der Ingrossation verbundene Vorrechte zu verschaffen gedenkt, aufgefordert, sich spätestens in dem obangesetzten Termin zu melden und seine etwanige Ansprüche näher anzugeben. Greiffenhagen den 13ten Februar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das sub No. 176 im Marktbezirk belegene, dem Fuhrmann Schloß zugehörige, zu 1317 Rthlr. taxirte Wohnhaus, soll in dem auf den 18ten Juny d. J. angesetzten Termin, auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Swinemünde den 5ten April 1819.

Königl. Stadtgericht. Kirstein.

Gerichtliche Vorladungen.

Der Tagelöhner Carl Friedrich Beilcke aus Lasbeck, welcher im Jahre 1807 mit unter denen Schanzarbeitern und bey der Erstürmung des Amts Naugard durch französische Truppen, zugegen gewesen, von dort aber nicht wieder zurückgekehrt, und überhaupt auch seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthaltsorte keine Nachricht gegeben hat, wird hiemit, auf den Antrag seiner Ehefrau, Catharina Louisa gebornen Gripp, vorgeladen, sich innerhalb 3 Monat und spätestens in dem auf den 21sten May dieses Jahres, früh um 9 Uhr, auf der Gerichtsstube zu Lasbeck angesetzten Termin, entweder in Person oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten zu gestellen, widrigenfalls er der angeschuldigten böslichen Verlassung in contumaciam für überwiesen erachtet, und in Gefolge dessen die bisher bestandene Ehe getrennt werden wird. Naugard den 6ten Februar 1819.

Adelich von Kamkesches Patrimonialgericht zu Lasbeck.

Bekanntmachung.

In dem auf der Insel Wollin belegenen Güthern Chinnow, Reckow und Schwantuß, soll das Patrimonial-Gerichts-Hypothekenbuch auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden. Diejenigen, welche dabey ein Interesse zu haben vermeinen und ihrer Forderung, die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, haben sich binnen Sechs Monathen und spätestens bis zum 16ten August dieses Jahres bey dem unterzeichneten Gerichte zu melden und ihre etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Zur Nachricht der Interessenten dient:

1) daß diejenigen, welche sich in der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts eingetragen werden;
2) diejenigen, welche sich nicht melden, können ihr vermeintliches Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben, und müssen
3) in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen.
4) Denen, welchen eine bloße Grundgerechtigkeit (Servitut) zustehet, bleiben ihre Rechte nach Vorschrift des Landrechts zwar vorbehalten, es stehet ihnen aber auch frey, ihr Recht — nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden — eintragen zu lassen.

Wollin den 30sten Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht,
als Patrimonialgericht zu Chinnow ꝛc.

Mühlen-Anlagen.

Der Guthsbesitzer Hr. Amtmann Müller zu Sels bei Treptow a. d. Tollense, beabsichtigt die Anlegung einer Roßmühle mit einem Oehl- und einem Schrootgange auf seinem Guthe, welches nach Vorschrift des Edicts vom 28sten October 1810 §. 6 und 7. hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, damit jeder, welcher dadurch eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, seinen etwanigen Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, bei der unterzeichneten Behörde anbringen und begründen kann. Demmin den 2. April 1819.

Königl. Preuß. Landräthliche Behörde.

Der Müllermeister Kolbe zu Vehlingsdorff, Grundbesitzer zu Schönwalde bey Massow, beabsichtiget, mit Zustimmung der Dorfsgemeinde, auf seinem Acker hinter dem Garten des ehemaligen herrschaftlichen Gebäudes, ungefähr 280 Fuß vom Dorfe und 90 Fuß von der nach Crammonsdorff führenden Straße entfernt, eine neue Windmühle zu erbauen. Widerspruchsberechtigte werden zufolge der §. §. 6 und 7 vom 28sten October 1810 aufgefordert, ihre Einsprüche binnen 8 Wochen präclusivischer Frist von heute ab, sowohl bei der unterzeichneten Behörde als bei dem Bauherrn selbst einzulegen. Naugardt den 2. April 1819.

Königl. Landrath des Naugardter Kreises.

In dessen Abwesenheit,

v. Zitzewitz, Rittmeister und Kreisbrigadier.

Holzverkauf.

900 Stück Eichen, theils zu Schiffsplanken, Schwellen, Naben und theils zu Brennholz brauchbar, sollen am 11ten May d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der zu dem Ritterguthe Rönz bey Gültzow gehörigen Forst in kleinen Quantitäten oder auch im Ganzen, meistbietend verkauft werden, und muß der Käufer bey einem annehmlichen Gebot, die Hälfte des Kaufpreises sogleich entweder baar oder in Pommerschen Pfandbriefen oder neuen Banco-Obligationen bezahlen. Die nähern Bedingungen sind bey dem Guthsbesitzer Herrn Köpke auf Rönz zu erfragen, und werden Kauflustige ersucht, sich am gedachten Tage in der herrschaftlichen Wohnung zu Rönz einzufinden. Gollnow den 10ten April 1819.

Block. V. A. W.

Aufforderung zu Erbpachten.

Ich bin Willens, die zu meinem Guthe Münsterberg völlig separirt gelegenen 540 Magdeb. Morgen urbaren Acker, 710 M. Morgen schöne Wiesen und 620 Magd. Morgen privative Narb- und Fett-Weide zu parcelliren und gegen einen jährlichen Canon ohne Kaufgeld zu vererbpachten. Das Holz zum Aufbau ist hier ganz nahe zu kaufen und bemerke ich noch hiebei, daß bereits 10 eigene gute Familien-Wohnungen vorhanden sind, und ein Jeder sich die Morgenzahl wählen und bestimmen kann, wobei jedoch die größern Quantitäten von 50 bis 100 Morgen und darüber, mir die liebsten seyn werden. Sollen Liebhaber auch statt eines höhern Canons etwas Kaufgeld zahlen wollen, so wird ihnen solches freigestellt, und werde ich jederzeit auf alles, sowohl schriftlich als mündlich, nähern Aufschluß geben.

Der Oberamtmann Wollenburg
zu Münsterberg ohnweit Stargard.

Pferdediebstahl.

In der Nacht vom 4ten zum 5ten d. M. ist mir durch gewaltsamen Einbruch aus dem Stalle eine braune Stute, 7 Jahr alt, $\frac{2}{4}$ hoch, mit einem kleinen Stern vor dem Kopf, und an den beiden Hinterfüßen in den Fesseln weiß gezeichnet, welche Zeichnung an dem rechten Hinterfuß stärker ist, gestohlen worden. Die Ohren waren etwas stark, an der rechten Seite des Halses unterhalb den Mähnen hat solches einen Wirbel, der schwarze Schweif war stark behaart. Wer mir den Thäter nachweisen kann, erhält eine Belohnung von 20 Rthlr. Rosengartensche Plantage bey Damm den 7ten April 1819.

Verwittwete Hauptmann v. Schewen.

Auction ausserhalb Stettin.

Am 6ten May d. J. sollen auf dem Guthe Woitfick, 1 Meile von Pyritz, 26 Stück frischmilchende mehrentheils junge Kühe, Veränderungshalber in öffentlicher Auction, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden, wozu ich Kauflustige einlade. Woitfick den 13ten April 1819. Wendeler, Guthsbesitzer.

Verkaufs-Anzeige.

Ich erhielt so eben eine Sendung der neuesten englischen Cattune, Bortenkleider und weißen Waaren von Hamburg, womit ich mich den geehrten Bewohnern Swinemünde's und der Umgegend bestens empfehle. Auch halte ich außer meinem völlig assortirten Tuchlager, alle Arten sogenannter Slops oder Kleidungsstücke für Seeleute vorräthig, als: Pijäckets, Munkejäckets, Jäckets, Beinkleider von Kallmuck, Tuch, Brammtuch, Frieß und Leinen, dergleichen Unterziehhosen, Hemden von Leinen und Wolle, Strümpfe, rothe englische Mützen und dergleichen sogenannte confortable Pellerinen, die zugleich als Mützen zu gebrauchen sind, zwei Däumer Handschuh, Treuer u. s. w., auch alle Sorten hier im Orte verfertigte Nägel, als: 4 Däumer das Hundert 16 gr.,
3 Däumer das Hundert 12 gr.,
2 Däumer das Hundert 9 gr.,
ganze Schloßnägel das Hundert 3½ gr. u. s. w.

Swinemünde den 26. März 1819. C. W. Vorast.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction am Sonnabend den 17ten April, Nachmittag 3 Uhr, über 4 Boot Malaga-Sect von 1817, 3 Planken und 1 Block Mahagoniholz, 10 Fässel Malagaer Rosinen, 6 Fässer 3-Kronenthran, 20 Stücken Sandelholz, 2 Fässer Krappe, bey Herberg & Hennig.

Sonnabend den 17ten April, Nachmittag 3 Uhr, sollen 10 Tonnen Java-Reis, für Absenders Rechnung, Speicherstraße No. 66, verauctionirt werden.

Am Dienstag den 20sten d. M., Nachmittag um 2 Uhr, sollen in der großen Oderstraße im Hause No. 10 neun Fässer neuen Caroliner Reis und eine kleine Parthey Hamburger Raffinade, für Rechnung den es angeht, an den Meistbietenden verkauft werden.

Eine Parthie neuer Memler Säe-Leinsaamen soll Dienstag den 20sten d. M. auf dem zweiten Boden des Speichers No 7 in der großen Oderstraße, durch den Mäckler Herrn Wellmann in Auction verkauft werden.

Baldiger Veränderung des Wohnorts halber, soll ein Mobiliar, bestehend in recht guten Meubeln von birken

und ellen Holz, als:

Sopha, Spiegel, Stühle, Koffee- und Spieltische, Kommoden, Schreibesecretair und Bettstellen, Kupfer, Messing und diverse Küchen- und Hausgeräthe rc.,

in dem Hause No. 298 auf dem Rosengarten, Mittwochs den 21sten April Nachmittags 2 Uhr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Schiffsverkauf.

Am Dienstag den 20sten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, werde ich das hier im Dunsch am ehemaligen Witteschen Holzhofe liegende, und bisher von dem Schiffer J. G. Lentz von Caseburg geführte Galliasschiff, genannt Bertha, 37 alte Commerz- oder 43 neue Preußische Lasten groß, in Folge Auftrags der Rhederey, im Börsensaal an den Meistbietenden verkaufen. Das Inventarium des Schiffs ist sowohl bey mir, als bey den Herren C. W. Koch & Comp., Breitestraße No. 389, einzusehen. Stettin den 8. April 1819.

C. G. Plantico, Schiffsmäckler.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein neues Fortepiano von Birkenmaserholz mit englischer Mechanik steht sogleich zum Verkauf, beym Verfertiger, Pelzerstraße No 654.

Gute trockene Gerste habe ich in ein paar Kähne am Bollwerk liegen und verkaufe sie billigst.

Ernst George Otto, große Dohmstraße.

Wir haben sehr schönen reinen und schweren Roggen erhalten, den wir aus dem Kahn am Bollwerk billigst verkaufen.

L. Hain & Comp.,
kleine Oderstraße No. 1045.

Gute Malagaer Citronen in Kisten und Hunderweise sind fortwährend, so wie gebrauchte russische Matten, auch russische Pferdehaare zu haben, bey

Ph. Behm & Rahm.

Gute frische Butter, in großen, mittel und kleinen Gebinden, Netto Thara, verkauft zu billigen Preisen.

Aug. Bode, Heumarkt No. 46.

Neuer Rigaer Leinsaamen ist jetzt wiederum, wie auch Flachs und Hanf, zu billige Preise zu haben, bey

J. G. Weidner, in der Frauenstraße No. 891.

Schwed. Eisen, schwed. Braunroth und Theer in Tonnen, schwed. Pech in Tonnen und Steinweise à 22 Gr., Stockfisch- und gesalzenen Cabeljau, holländ. Süßmilchs- und Eidammerkäse, Rigaer und Libauer Säe-Leinsaamen, Hanf, Hanfheede à Schiffpfund 14 Rthlr., Sago à ℔. 6 Gr., Capern, Sardellen, Provenceröhl à Glas 16 Gr., franz. eingemachte Früchte, Korkstöcke, billig bey

seel. G. Kruse Wittwe.

Frischer rother Kleesaamen, bey

Franz Heinrich Michaelis,
Rossmarkt No. 721.

Feine Hamburger Raffinade, neuen Carol. Reis, neuen Berger Fettheering, Küstenhering und Campecheholz verkaufen zu billigen Preisen

F. W. Löwener & Comp.

Gute Erbsen und schweren Roggen, verkauft zu billigen Preisen. August Bode, Heumarkt No. 46.

Neue Messinaer Citronen, Apfelsinen und Pomeranzen in Kisten und einzeln, und bester Holländischer Süssmilchskäse, billigst bey

Lischke,
Frauenstrasse No. 918.

Schönen Futterhafer, Nordamericanischen Rumm von vorzüglicher Güte, verschiedene Sorten Zucker, holländischen Hering und schöne weiße Kocherbsen offerirt billigst.

C. Koch jun., gr. Dohmstraße No. 665.

Futtergerste, sehr billig bey

Carl Piper.

Frischen rothen Kleesaamen von vorjähriger Erndte, Rigaer Leinsaat und Tabacksaamen von bester Art, bey

C. F. Luck, Reifschlägerstraße No. 126.

Neuer Memeler Leinsaamen ist zum billigsten Preise zu haben, bey

Vörkelius & Eyller,
auf der Lastadie neben der Stadtwaage.

Frischer rother und weißer Kleesaamen, verschiedene Sorten Leinsaamen, habe bey Partheyen, so wie im Kleinen aufs billigste zu verkaufen.

C. F. Rägener, Langebrückstraße No. 82.
Stettin den 5. April 1819.

Einige Oefen sind Heumarkt No. 45 zu verkaufen.

Sehr guten reinschmeckenden Caffee à 14 Gr., gest. Melis à 8½ Gr., feine Chocolade à 13 Gr. per ℔. und guten Rumm à 12 und 13 Gr. die Bout. excl. Bout. sind zu haben, Grapengießerstraße No. 160.

Zu vermiethen in Stettin.

Die zweite Etage meines Hauses am grünen Paradeplatz No. 542, bestehend aus einen Saal, zwey Stuben, Alkoven, hellen Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß, steht zu Johanni d. J. zu vermiethen.

Wittwe Geiseler.

Ein Pferdestall auf 3 bis 4 Pferde und Bodenraum ist bey mir sogleich zu vermiethen.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Vier Sommerstuben sind auf die Sommermonate zu vermiethen, auch können solche auf Verlangen für die Wintermonate mit vermiethet werden, in Grabow

bey Godenschweg.

In einer der lebhaftesten und besten Gegend der Stadt Schwedt a. d. O. wird zum bevorstehenden Johanny d. J. ein seit vielen Jahren bestandener Material-Handlungsladen offen, und ist sogleich zu vermiethen. Es besteht selbiger aus einem Eckladen nebst 3 aneinander stoßenden heitzbaren Zimmern, Speisekammer, Küche, Keller, Holzgelaß, Brennerei, Wagenremise nebst allen Utensilien. Die hierauf resp. Reflectirenden, belieben sich des baldigsten in postfreien Briefen bey dem Unterzeichneten zu melden. Schwedt a. d. O. den 10ten April 1819.

F. W. Eisleben, Gastwirth zum deutschen Hause.

Wiesenverpachtung.

Die im Krotzwleckschen Revier auf dem großen Oderbruch und dem großen Camelswerder belegenen neu gerodeten Wiesen, sollen den 22sten April d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause öffentlich verpachtet werden; wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 5ten April 1819.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Bekanntmachungen.

☞ Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hierdurch ergebenst mit meiner hiesigen Niederlassung bekannt, ich werde stets fortfahren, meine schon seit 10 Jahren in hiesigen Märkten und auf Bestellungen gelieferte Fabrikate, als: kupferne Kasterollen, Kessel, Bratpfannen, Branntweinblasen, Klär- oder Dampfmaschinen, Kochmaschinen und Braupfannen, kurz alle nur mögliche Kupfer- und in diesem Fach einschlagende Arbeiten, in bester Güte, billigsten Preisen und mit einer ganz vorzüglichen Verzinnung zu jedermanns Zufriedenheit wie bisher zu liefern; ich bitte daher, mir das seit so langer Zeit geschenkte Zutrauen nicht zu entziehen, indem jeder Versuch die Erwartung des Bestellers entsprechen wird. Auch setze ich nach dem neuesten Geschmack und der vortheilhaftesten Art, Blitzableiter, und fabrizlere demnächst noch Prahm- und Wagenspritzen, bei deren Lieferung ich mich aller Proben unterziehe, wie auch complette Paucken und Janitscharen-Becken.

Der Kupferschmidtmeister G. C. Elgeti,
große Oderstraße No. 13. in Stettin.

Wir haben in No. 27 und 29 der hiesigen Zeitung die viel versprechende Ankündigung des hier neu etablirten Kupferschmidtmeisters Elgeti, aus Greiffenhagen gelesen. Wir finden uns indessen hiedurch veranlaßt, einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publiko ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen, daß auch wir bereits seit vielen Jahren, nicht nur durch gute und dauerhafte Verzinnung aller Gefäße, sondern auch durch Anfertigung untadelhafter Brau-, Brenn-, Koch-, Dampf- und anderer Maschinen, wovon ein geehrtes Publikum die Beweise schon hat, uns des öffentlichen Zutrauens würdig zu machen und zu erhalten gesucht haben. Ohne ein Mißtrauen in die, übrigens noch durch keine Beweise unterstützten Versicherungen des Herrn Elgeti zu setzen, erlauben wir uns daher, uns unsern geehrten Abnehmern und Bestellern gleichfalls aufs neue ganz ergebenst zu empfehlen, und versichern fortwährend gute dauerhafte Arbeiten und möglichst billige Preise, wodurch wir besonders in dem bevorstehenden Markt uns auszuzeichnen bemüht sein werden. Stettin den 12ten April 1819.

Die sämmtlichen Meister des hiesigen Gewerks der Kupferschmiede.
Kasten. Schönn. Gollnow. Rademacher. Stäwen.

Meine Wohnung ist jetzt oben der Schuhstraße No. 153.
Krumsteg,
Uhrmacher, Kupfer- und Pettschierstecher.

Beste Sorte starken geräucherten Schleusenlachs hat erhalten. Gottschalck.

Theer in ganzen und halben Tonnen und en detail, Schiffs-, Schuhmacherpech und Spohn, bei
C. F. Diedrich, Fischerthor No. 1039.

Da mein Laager von Ofenarbeit und den dazu nöthigen Verzierungen nach der neuesten und geschmackvollsten Art ziemlich complett ist, und ich einem geehrten auswärtigen Publicum noch unbekannt sein mag, so empfehle ich mich hierdurch bestens und verspreche gute und prompte Bedienung, bemerke übrigens noch, daß ich Oefen nach zuvor gegebener Zeichnung genau liefern und selbige auch durch meine Leute setzen lasse. Stettin den 6ten April 1819.

C. Mühlenhoff,
Ofen-Fabrikant, Röddenberg No. 241.

Ganz neue saftreiche Messina-Citronen, dergleichen schöne große ganz süße erste Sorte brandgelbe Apfelsinen hat erhalten. C. H. Gottschalck.

Da ich meine Wohnung in der Grapengießerstraße verlaßen und jetzt in der Bollenstraße No. 787 wohne, so habe ich nicht verfehlen wollen, dieß meinen geneigten Gönnern und Freunden ergebenst anzuzeigen, so wie auch, daß ich mich ferner mit Putzarbeit jeder Art beschäftige, und mir auch hier ihr gütiges Wohlwollen zu schenken bitte. Caroline Schmidt.

Den Käufer einer frischmilchenden Kuh weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Es ist am 26sten v. M. die Wittwe des Unterofficier Friedrich Stede hieselbst mit Tode abgegangen, und mir ihr sämmtlicher Nachlaß zugefallen. Sie besaß einen Schuldschein über 50 Rthlr., welcher aber gegenwärtig nicht vorgefunden ist. Da sich selbiger nun in unrichtigen Händen befindet; so ersuche ich einen jeden, dem dieser Schuldschein zu Händen kommen sollte, nichts darauf zu zahlen, sondern mir davon Nachricht zu geben. Stettin den 28sten März 1819.

Der Invalide Schultz am Pladrien
bey Guthschmidt.

Bey den hiesigen Schlächtermeistern ist ein ansehnlicher Vorrath von Kalbfellen befindlich. Hiesige und auswärtige Herren Lederfabrikanten, so hiervon Gebrauch machen können, werden ersucht, sich dieserhalb bey dem Altermann Stark zu melden, der hierüber nähere Auskunft geben wird. Stettin den 15ten April 1819.

Geld, welches gesucht wird.

Acht bis 900 Rthlr. Courant zur ersten Hypotheck werden verlangt. Die Zeitungs-Expedition wird gefälligst Nachricht geben. Stettin den 15. April 1819.

Brunnen-Anzeige.

In der Niederlage des Geilnauer Brunnen, große Oderstraße No. 5, ist der erste Transport frischer Brunnen von der Quelle angekommen.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 31. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.
Vom 16. April 1819.

Paris, vom 31. März.

Als gestern der Persische Bothschafter seine feierliche Audienz bei dem Könige hatte, bildeten zahlreiche Abtheilungen von der Garde zu Pferde und eine Menge sechsspänniger Kutschen den Zug. In der Kutsche des Bothschafters saß ihm der Herzog von Vauguyon zur Seite und ein Königl. Stallmeister und Herr Lalive gegenüber. Um Mittag war die Ankunft in den Thuillerien. Der König empfing den Bothschafter auf dem Throne sitzend, in der Gallerie der Diana. Als er eintrat, zog Se. Maj. den Hut ab. Der Bothschafter überreichte dem Könige reiche Geschenke, unter andern den Säbel des tapfern Persischen Herrschers Ismael, mehrere Shawls und einen bläulichen Stein, der die nicht genug zu schätzende Kraft besitzen soll, alle Krankheiten zu heilen. Der Bothschafter sagte im Wesentlichen zu dem Könige: „Sein Herr wünsche dem erhabenen Hause desselben die längste Dauer.“ Die Antwort des Königs war: „Er erkenne den Werth des ausgedrückten Wunsches und danke dem Kaiser von Persien für die Wahl des Bothschafters.“ Dann zog sich dieser mit einer Verbeugung zurück. Den König umgaben alle Prinzen und Prinzessinnen des Hauses, Großwürdenträger, obrigkeitliche Personen und hohe Offiziers. Mehr als 600 sehr geschmückte Frauen waren gegenwärtig. Die Tracht des Ambassadeurs bei der Audienz bestand aus einer Toga von weißem, mit Gold besetzten Caschemir und darüber einen kostbaren Dolmann. Sein Gürtel und sein Dolch waren mit Diamanten besetzt und seinen Turban zierte eine Aigrette von Edelsteinen. In der Anrede an unsern König nannte er denselben Padischa oder Kaiser, da sein Herr unter andern den Titel: König der Könige, führt. Der Ambassadeur hat auch den Herzoginnen von Angouleme und von Berry kostbare Shawls überreichen lassen. Mehrere vornehme Pariser Damen haben der Circaßierin, die sich bei dem Persischen Ambassadeur befindet, Geschenke gemacht. Sie ward in die Gesellschaft der Damen geführt, schlug die Hände kreuzweis über die Brust, und fiel dann vor den Damen auf die Knie. Der Fürst Talleyrand trug bei der gestrigen Ceremonie den Persischen Sonnen-Orden 3 Regimenter Französischer und Schweizer Infanterie, ein Bataillon National-Garde, die Grenadier und Jäger zu Pferde, so wie eine Batterie reitender Artillerie, die im Hofe der Thuillerien aufgestellt waren, bezeigten dem Ambassadeur die Militair-Honneurs. Seine Reisebeschreibungen werden hier in einer Französischen Uebersetzung gedruckt.

Eines unserer Blätter enthält Folgendes: „Der Marschall St. Cyr hat, seitdem er die Direction des Kriegs-Departements erhalten, alle seine Sorgfalt auf die neue Organisation der Armee gerichtet. Diese Armee, die bis jetzt mehr national ist, als in irgend einem Lande, wird in kurzem die Stellung wieder einnehmen, die ihr zukommt. Wie man versichert, nähern sich auch die Arbeiten wegen der Organisation der Reserve-Armee ihrem Ende, und die meisten bisher nicht angestellten Offiziers dürften auf eine oder die andere Art wieder in Thätigkeit gesetzt und so manches Mißvergnügen beseitigt werden.“

London, vom 26. März.

Im Jahre 1290 ließ, wie ein hiesiges Blatt anführt, Eduard I. alles Jüdische Eigenthum confisciren, und 280 Juden wurden als Falschmünzer hingerichtet, bei welcher Gelegenheit 15000 Bekenner der Jüdischen Religion, von Allem entblößt, aus dem Lande verwiesen wurden. Wie ganz anders sind dagegen unsere Zeiten!

London, vom 30. März.

Am Sonnabend ist der für unsern Hof bestimmte Algierische Gesandte hier angekommen. Er war in Portsmouth gelandet und wurde von den Englischen Offiziers, Obersten Malcolm und Capitain White, von der Königl. Marine begleitet. Die Anzeige seiner Ankunft wurde sogleich dem Prinz Regenten und dem Lord Castlereagh mitgetheilt. Der Name dieses Gesandten ist Ali Reis. Es ist derselbe, welcher im Jahre 1816 die Algierische Flottille commandirte, als Lord Exmouth die Stadt Algier bombardirte. In seinem Gefolge befinden sich, außer einem Secretair, ein Schweizer, welchen er als Dollmetscher gebraucht, ein Türkischer Priester, 2 Janitscharen und 8 Bediente. Er überbringt dem Prinz Regenten zum Präsent von dem Dey: 6 Arabische Pferde, 2 Strauße und einen kostbaren Türkischen Anzug. Ein Löwe ist auf Mahon gestorben. Das Schiff Spy, welches diese Gesandtschaft am Bord hatte, kam am 1ten September auf der Insel Minorca an, und nachdem selbiges 5 Monat die strengste Quarantaine gehalten, segelte es am 1ten Februar nach Mahon, welchen Hafen es am 8ten Febr. verließ.

Das verbreitete Gerücht von dem gänzlichen Untergange der Stadt Meßina durch ein Erdbeben ist völlig ungegründet, doch haben in Sicilien heftige Stürme und Verwüstungen statt gefunden. Briefe aus Palermo vom 4ten dieses sagen: „daß daselbst und in der umliegenden Gegend ein außerordentliches Unwetter, verbunden mit drei heftigen Erdstößen, gewüthet habe, wodurch bedeutender Schade an der südöstlichen Seite der Insel angerichtet worden ist; Kirchen sind eingestürzt und ganze Dörfer zerstört, desgleichen sind viele Schiffe verunglückt. In Palermo selbst ist der Schade nicht von großer Bedeutung gewesen.“

Ein Kohlenschiffer, welcher am Sonntag Abend spät nach seiner Barke unter Blackfriars Brücke auf der Themse zurückgehen wollte, fiel ins Wasser; er schrie aus allen Kräften Feuer! Feuer! bis einige Leute herbeieilten und ihn retteten. Als man ihn fragte, warum er Feuer gerufen? antwortete er: „ich hätte eine ganze Woche Wasser schreien können und kein Mensch würde mir zu Hülfe gekommen sein.“

Zufolge dem Unterhause vorgelegten Status, sind vom Jahre 1805 bis 1818 in England in allem 8430 Verbrecher verurtheilt; davon wurden 1035 hingerichtet und der Rest theils auf 7, theils auf 14 Jahre und theils auf Lebenslang aus dem Lande verwiesen.

Constantinopel, vom 23. Februar.

Vor einigen Tagen starb das jüngste Kind des Großherrn, die kaum einjährige Sultanin Hamide. Alle Großwürdenträger und Staatsminister wohnten dem Leichenbegängnisse bei und wurden zur Condolir-Audienz bei dem Großherrn zugelassen.

Das Großherrliche Arsenal hat in der neuesten Zeit von Englischen und Schwedischen Lieferanten große Partheien Kugeln und Salpeter aufgekauft.

In Galata hatten kürzlich einige blutige Auftritte zwischen den Patrouillen des Arsenals und mehrern Tulumbadschis statt, und zwar in Folge einiger neuern Polizei-Verfügungen. Obgleich erstere das Recht auf ihrer Seite hatten und letztere sogar der angreifende Theil waren, so wurden doch diese Ruhestörer, weil sie einer gefürchteten Orta der Janitscharen angehören, nicht nur allein frei gelassen, sondern der Basch-Aga, Staabs-Offizier der Wache des Groß-Admirals, sogar deswegen abgesetzt.

Aus Batavia, vom 7. November.

Nach dem Erdbeben, welches man auf Java verspürte, entstand bei uns ein feuerspeiender Berg, der Goenang-Goenter. Der Ausbruch erfolgte am 21sten October. Der Berg warf Steine und Lava in großer Menge aus. Der Auswurf nahm so zu, daß die Luft durch die ausgeworfene Asche verdunkelt wurde. Glücklicher Weise ward die Lava nach unbewohnten Gegenden geschleudert, so daß kein Mensch sein Leben einbüßte. Indeß hatten die Bewohner mehrerer benachbarten Gegenden 3 Tage lang Pferde in Bereitschaft gehalten und alle Anstalten getroffen, um nöthigen Falls entfliehen zu können. Gottlob ist bis jetzt kein weiteres Unglück erfolgt. Gedachter feuerspeiender Berg ist ohngefähr 3200 Fuß über die See erhaben.

Vom Vorgebürge der guten Hoffnung, vom 28. Januar.

Der Kaffern-Chef Gaika war von einem andern Kaffer-Fürsten, Namens t'Sambie, sehr befehdet und seiner Besitzungen größtentheils entsetzt worden. Letzterer hatte ihm viele Frauen und Kinder getödtet oder entführt und ihm 6000 Stück Vieh genommen. Da Gaika schon früher mit den Engländern ein Bündniß abgeschlossen, so ward der Major Fraser ihm zu Hülfe abgeschickt, der ihn nun wieder in sein Gebiet einsetzte und seinem Gegner 11000 Stück Hornvieh abnahm, die Gaika zur Entschädigung bekam.

Kurze Nachrichten.

Unweit Perpignan duellirten sich zwei Knaben von 13 bis 14 Jahren mit Messern, wegen eines Mädchens von 10 Jahren, einer wurde tödtlich verwundet.

In Warschau erwartet man einen außerordentlichen Reichstag, den der Kaiser selbst eröffnen werde.

Die Zahl aller Schwedischen Lappländer und Lappländerinnen beträgt jetzt nicht mehr als 3,580 Personen, von denen 669 Rennthiere besitzen. — Eine Briefpost wird künftig aus Schweden nach Stralsund mit Postjagden befördert, die auch für Passagiere eingerichtet sind. Das Porto ist für jeden Brief ein Bankthaler.

Der Pabst fühlte, daß der Kirchenstaat eines zeitgemäßen Civilgesetzbuchs bedürfe. Es ist schon unter der Presse.

In Norwegen erwartete man diesmal ein baldiges Frühjahr, weil dort schon Anfangs März die wilden Gänse bemerkt wurden, die von dort weiter nach dem Norden zogen.

Nordamerica. Das Haus der Repräsentanten hat zwar das Verfahren des Generals Jackson, wegen der Militaircommission wider die Engländer, Arbuthnot und Armbrister, durch die Umstände gerechtfertigt befunden, die Commission des Senats stimmte dagegen dafür, die Untersuchung auszusetzen und wird jetzt der Senat hierüber seine Entscheidung ertheilen. — Der Congreß wird nun die Regierungsform der erworbenen Floridas in allen Theilen der Verwaltung gesetzlich organisiren, seitdem Spanien diese Besitzung abgetreten hat.

Es nimmt jetzt Newyork dergestalt zu, daß 1,959 Häuser dort neugebaut oder verbessert werden. Bloß dieß beschäftigt 20,000 Menschen, deren jeder durch die Bank 1½ Spanische Dollars Tagelohn verdient.

China. Bloß die Nordamericanischen Schiffe haben, nach den Zollbüchern in Canton, im vorigen Jahre beinahe 6 Millionen Dollars in baarem Silber eingeführt. Kein Wunder also, daß in Europa das baare Geld seltner wird, bis wir im südlichen Europa selbst Thee zu gewinnen anfangen, wozu das gebirgige Spanien sich sehr eignen dürfte und vielleicht künftig ein neuer Handels-Ausfuhrartikel dieses Landes werden kann.

In Ceylon hat sich jetzt die Insurrection dem Englischen Gouverneur wieder unterworfen. Die Bengalische Hülfsdivision schifft sich wieder nach dem Ganges ein.

Briefe aus Madrid vom 2ten März melden: daß die Stadt Quito in Peru die Fahne der Empörung gegen die Regierung Ferdinands VII. aufgepflanzt habe, und daß selbst Lima diesem Beispiel gefolgt sei.

Am 20sten September 1818 ist Mallakka endlich von den Engländern an die Holländische Regierung wieder abgetreten worden, in Folge Vollziehung des letzten Friedensschlusses zwischen beiden Mächten.

Der Buchstabe C spielt in der Geschichte der verstorbenen Prinzessin Charlotte von England eine große Rolle. Ihre Mutter heißt Caroline, sie selbst hieß Charlotte, ihr Gemahl Coburg. Sie war vermählt zu Carltonhouse, in London wohnte sie in Cambforthouse, dessen letzter Eigenthümer Cambfort im Zweikampf blieb. Ihr Landhaus hieß Claremont, das zuvor einem Lord Clear zugehörte; ihr Geburtshelfer war Croft.

A n e k d o t e.

Der Sohn eines Handwerkers in einer Hauptstadt war Schauspieler und Mitglied des Theaters im Wohnorte des Vaters. Ein Freund des Alten, aus der Provinz, besuchte ihn und sprach mit ihm von seinem Sohne, wobei er den Wunsch äußerte, den jungen Mann einmal spielen zu sehen. Papa führte den Fremden ins Parterre. Der junge Mann, der es noch nicht weit in der Kunstübung gebracht hatte, trat mehrere Male auf, setzte Stühle, brachte ein Brief u. s. w., ohne jedoch zu sprechen. Die Vorstellung ging zu Ende. Hm, urtheilte der Besucher: Dein Sohn spielt ganz gut, aber er hat ja kein Wort geredet? „Ja, siehst Du, Bruder," erwiederte dieser: „das verdrießt mich eben. So eigensinnig ist der verdammte Junge von Jugend auf gewesen. Wenn er, wie heute, nicht sprechen will, so thut er es nicht, und wenn der Direktor sich auf den Kopf stellt!"